



## Ein heiliger Text, ohne Fehler?

### Eine Torarolle aus dem 18. Jahrhundert

Die hier abgebildete Torarolle ist ein besonderes Stück der historischen Bibliothek des Bibelzentrums. Sie wird deshalb extra prominent in einer Glasvitrine in der Mitte des Museumsbereichs ausgestellt. Die Rolle stammt aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich aus Innsbruck. Der darauf enthaltene Text umfasst 2 Mos/Ex 23,28 – 5 Mos/Dtn 22,15. Das entspricht 153 Spalten mit einer jeweiligen Spaltenbreite von ca. 12 cm. Daraus ergibt sich eine Länge von 23 Metern. Ein weiteres Fragment befindet sich in einem Archiv in Stuttgart. Dieses umfasst 1 Mos/Gen 1,1–46,2, wodurch deutlich wird, dass Teile aus 1 Mos/Gen und 5 Mos/Dtn leider verloren gegangen sind. Die ursprüngliche Gesamtlänge der Torarolle betrug also ca. 38 Meter. Beide erhaltenen Fragmente wurden 1979/80 über die Universität Innsbruck für ein deutsches Museum erworben. Das hier ausgestellte Teilstück kam 1997 von dort nach Wien. Vermutlich war die Torarolle im Besitz einer Innsbrucker Synagoge und wurde im Rahmen der Zerstörung der Synagogen in den November Pogromen des Jahres 1938 von ihrem ursprünglichen Ort entfernt.

Es ist eher untypisch, dass eine Torarolle außerhalb einer Synagoge oder eines jüdischen Museums zu besichtigen ist. Schließlich handelt es sich bei der Tora, den ersten fünf Büchern der hebräischen Bibel, um einen dem Judentum besonders heiligen Text, der über die Jahrtausende immer sehr genau und stets auf Pergamentrollen abgeschrieben wurde. Torarollen, die für den liturgischen Gebrauch im Synagogengottesdienst nicht mehr verwendet werden, werden nicht entsorgt, sondern sie werden rituell bestattet. Weil die Tora ihrem Inhalt nach als zentrale Offenbarung Gottes als fehlerfrei gilt, durfte auch eine Abschrift der Tora keine Fehler enthalten. Aus diesem Grund wurden fehlerhafte Stücke bestattet. Aufgrund der Heiligkeit des Textes wurde vermieden, das Pergament mit den Händen zu berühren, weshalb der Vorleser stets mit einem sogenannten Jad (Zeigestab) der Lesung entlang folgte.



©Österreichische Bibelgesellschaft, 2020/Emil Lusser